



Willi Klapper hilft Suchtkranken in Solingen.

Foto: Christian Beier

# Es ist nie ganz vorbei

Seit über 45 Jahren kümmert sich Willi Klapper beim Blauen Kreuz in Solingen um Suchtkranke – in Coronazeiten ist das noch herausfordernder.

Das Telefon des Blauen Kreuzes in Solingen klingelt. Die Angehörige eines Suchtkranken ist dran. Er sitze zu Hause, seit Wochen, wegen Corona, gehe kaum mehr raus, wisse nichts mit sich anzufangen – und greife immer wieder zur Flasche. Telefonate wie dieses hat Willi Klapper seit dem Frühjahr 2020 einige geführt. Er könnte sich mit seinen über siebenzig Jahren zurücklehnen. Aber Klapper ist ein Kümmerer, und das seit mehr als 45 Jahren beim Blauen Kreuz Solingen, das eine Anlaufstelle ist für Menschen, die süchtig sind. Nach Alkohol, Drogen, Medikamenten oder Glücksspiel. Seit einem Vierteljahrhundert leitet Klapper ehrenamtlich die Suchthilfe des Blauen Kreuzes, organisiert die fünf Treffen für Suchtkranke, die werktags an fünf verschiedenen Standorten in Solingen stattfinden, immer um 19.30 Uhr. Vorher telefonierte Willi Klapper mit den Betroffenen oder ihren Angehörigen, hörte sich ihre Geschichte an, trifft sich in der Regel auch persönlich mit den Menschen, die im Anschluss dann zu den Treffen kommen können. Wo sie auf andere treffen, die ihre eigene Geschichte rund um die Sucht haben. Doch in diesem Jahr lief vieles anders. Drei Monate lang konnte das Blaue Kreuz

keine Gruppentreffen anbieten. „Ich habe viel mehr Telefonate geführt, Mails oder WhatsApp-Nachrichten schreiben müssen und mich weniger mit den Menschen treffen können. Das ist schwierig, weil unsere Beratung vom persönlichen Kontakt lebt. Und bei den Gruppensitzungen geht es jetzt nicht ohne Anmeldung, weil wir weniger Stühle stellen können“, sagt Willi Klapper.

Die Probleme der Suchtkranken sind jedoch in diesem Jahr eher größer als kleiner geworden. Gesundheits- und Existenzängste, Isolation durch den Lockdown im Frühjahr, Sorge vor einem zweiten noch vor Weihnachten – all das treibt die Menschen ohnehin um, und wer psychisch labil und/oder suchtkrank ist, den belastet die Situation noch einmal mehr. Willi Klapper hat in seinen 45 Jahren beim Blauen Kreuz schon zahlreiche Schicksalsgeschichten gehört. Mit den anderen Gruppenleitern, die wie er eine Ausbildung zum Suchtkrankenhelfer absolviert haben, tauscht er sich bei Supervisionen regelmäßig aus, um das Gehörte und Erlebte zu reflektieren. Ganz wichtig ist der sensible Umgang mit den Menschen, die das Blaue Kreuz aufsuchen. „Niemand muss sich hier outen, kei-





ner wird gezwungen zu reden. Und es ist uns wichtig, dass wir immer Selbsthilfegruppen haben, die auch von den Angehörigen besucht werden können, denn die sind genauso betroffen.“ Woran merken Angehörige, dass Lebenspartner, Eltern oder Kinder Gefahr laufen, süchtig zu werden, zum Beispiel nach Alkohol? „Wenn aus dem gelegentlichen Glas Bier oder Wein ein tägliches wird, und wenn sich Der- oder Diejenige an einem Tag ohne Alkohol nervös, ungehalten oder aggressiv zeigt, können das Anzeichen sein, dass etwas nicht stimmt“, erklärt Willi Klapper.



Weniger Stühle, mehr Abstand:  
Gruppentreffen in Coronazeiten.  
Foto: Blaues Kreuz

Die Suchtberater beim Blauen Kreuz beraten nicht nur, sie vermitteln auch, sei es in Richtung Entgiftung oder Therapie. Mit Empathie, Zeit und Ruhe helfen Willi Klapper und seine Mitstreiter den Menschen nach einer Behandlung auch dabei, nicht rückfällig zu werden. Die Voraussetzung dafür ist, dass die Betroffenen sich auch helfen lassen wollen. Und dass sie konsequent sind, denn: „Ein kontrolliertes Trinken gibt es nicht. Es hilft dem Suchtkranken nur eine völlige Abstinenz. Und die kann schon durch eine alkoholhaltige Praline zerstört werden.“

» auf den punkt

- Fünfmal die Woche bietet das Blaue Kreuz Gruppentreffen für Suchtkranke in Solingen an. Anmeldung erforderlich.

» imPULSE

- <http://blaueskreuz-solingen.de>

## Die Fachklinik für Psychiatrie, Psychotherapie, Suchtmedizin, Psychosomatik und Neurologie im Bergischen Land

Als Fachklinik für psychische und neurologische Erkrankungen sind wir unter anderem auf folgende Behandlungsfelder spezialisiert: Angststörungen, Burn-out, Depressionen, bipolare Störungen, Demenz, Persönlichkeitsstörungen, Psychosen, psychotraumatologische Störungen, psychische Erkrankungen im Alter, Sucht- und Abhängigkeitserkrankungen und neurologische Erkrankungen. Sie finden uns an 7 Standorten im Bergischen Land.



[www.stiftung-tannenhof.de](http://www.stiftung-tannenhof.de)

**Klinik für Psychiatrie**  
Evangelische Stiftung  
Tannenhof



Wuppertal ■■■ Remscheid ■■■ Velbert-Langenberg  
Telefon 02191 12-0 ■■■ Zentrale Aufnahme 02191 12-1173